

Forscher und Firmen besser vernetzen

Hightech-Zentrum Geschäftsführer Martin A. Bopp über den Ausbau und die Zukunfts-Aussichten

VON HANS LÜTHI

«Wir haben hier bei null angefangen», sagt der neue Geschäftsführer Martin A. Bopp vom Hightech-Zentrum Aargau. Kein Wunder, denn erst im Dezember hat die Regierung die Gründung der Aktiengesellschaft unterzeichnet und Anton Lauber zum VR-Präsidenten gewählt.

Der 48-jährige ausgebildete Physiker Martin Bopp aus Basel – mit Wurzeln in der Region Brugg – kam zum Zug, weil er fast perfekt ins Anforderungsprofil passte. Er forschte auf dem Gebiet der Nanotechnologie in Basel, in den USA und arbeitete später in verantwortlicher Stellung in einer Biotech-Start-up-Firma, was er «jedem empfehlen würde». Beim Bund war Bopp in einem verwandten Bereich tätig, in der Kommission für Technologie und Innovation (KTI), die ebenfalls Start-up-Firmen fördert. Dies mit Ausbildungsmodulen an den Hochschulen und durch ein Coaching-Programm mit 60 externen Beratern aus der Wirtschaft.

Aufbau der ganzen Infrastruktur

Operativ ist die AG seit Februar, aber Büros mussten her, Computer, bevor die Suche nach ersten Mitarbeitern begann. Geschäftsführer Bopp kam im März, hat inzwischen vier Leute mit Erfahrung in Unternehmen angestellt. Bis Ende Jahr kommen eine bis zwei Personen dazu. Ein erster Standort war im Technopark des früheren Kunz-Areals in Unterwindisch. Aber schon im Laufe dieser Woche zügelt das Hightech-Zentrum an eine zentralere Lage, in den Rundbau an der Badenerstrasse 13 beim Neumarkt in Brugg.

Der weitere Ausbau erfolgt schrittweise: «Wir wollen keine Leute auf Vorrat einstellen, sondern abgestützt auf den Bedarf wachsen», betont Bopp nachdrücklich. Dieser Bedarf durch Start-up-Firmen und KMU entsteht nicht über Nacht. Bekannt ist die Zielgrösse von 20 Mitarbeitenden bis in 5 Jahren. Und die Zahl von 4000 bis 5000 Aargauer Firmen mit Tätigkeiten im Hightech-Bereich.

Die Aargauer Regierung und das Parlament haben dem Hightech-Zentrum zwei Schwerpunkte gesetzt: Spezielle Förderung der Nanotechnologie und der Energietechnologie, weil der Aargau die Energiewende offensiv bewältigen will.

Abbau der Schwellenangst

«Unsere zentrale Aufgabe liegt im Wissens- und Technologietransfer von der Forschung zu den KMU», erklärt Martin A. Bopp. Diese wüssten oft nicht, dass sie selber vom



Der 48-jährige Martin A. Bopp ist seit Frühjahr Geschäftsführer im Hightech-Zentrum Aargau.

HANS LÜTHI

Angebot profitieren könnten. Zudem bestehe eine gewisse Schwellenangst, die man natürlich abbauen wolle. Notwendig sei eine Vertrau-

ensbasis, denn Unternehmen mit Insiderwissen müssten sich darauf verlassen können, dass dieses nicht in falsche Hände oder zur Konkur-

Expo Nano in Aarau

Die **Expo Nano** ist eine Ausstellung der **Bundesämter** für Umwelt und für Gesundheit und vieler Institutionen. Sie will die **«Chancen und Risiken der Nanotechnologie»** für Medizin, Umwelt, Energie und Ernährung aufzeigen. Nanomaterialien kommen in vielen Produkten vor, von der Sonnencreme über Lebensmittel bis zu Textilien und Farben. Die Vernissage findet am **16. August um 16 Uhr in der Bahnhofhalle Aarau** statt. Am 17. August ist die Expo Nano noch in Aarau, bevor sie die Schweiz durchquert. (LÜ.)

renz gelangen könne.

Den Kontakt sucht das Hightech-Zentrum auf dem direkten Weg und Martin A. Bopp hofft auch darauf, dass sich interessierte Firmen selber melden. Vernetzt ist das Zentrum auch mit den Berufsverbänden, der Aargauischen Industrie- und Handelskammer sowie mit dem Aargauischen Gewerbeverband.

Chancen der Nanotechnologie

Von der Nanotechnologie verspricht sich Geschäftsführer Bopp viel. Zur Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts findet die Expo Nano statt (siehe Box links), die «von uns unterstützt und am 16. August in Aarau eröffnet wird». Für wirksamere

«Die zentrale Aufgabe liegt im Wissens- und Technologietransfer.»

Martin A. Bopp, Geschäftsführer im Hightech-Zentrum

Medikamente, etwa gegen Krebs, ruhen die Hoffnungen auf den unvorstellbar kleinen Teilchen, die sich zudem auf fast alle Lebensbereiche positiv auswirken dürften.

Der Aargau habe auch dank dem Paul-Scherrer-Institut (PSI) in Villigen/Würenlingen und der Fachhochschule Nordwestschweiz gute Karten. «Das PSI ist durchaus bereit, sein hochstehendes Technologiewissen auch mit den KMU zu teilen», muntert Bopp diese zum Mitwirken auf. Denn obwohl unser Land mit guten Hochschulen, dem dualen Bildungssystem und einer Top-Infrastruktur die besten Karten hätte, setzen die Amerikaner vieles schneller um. Das Hightechzentrum Aargau will deshalb dem Gewerbe und der Industrie helfen, die zahlreichen Chancen besser zu nutzen.

Meiereien



Erstes Laub

■ Als ich gestern durch Magden fuhr, sah ich eine Frau mit einem gelben Plastikkübel. Die Frau war damit beschäftigt, Blätter vom Trottoir aufzulesen und im Kübel zu versenken. Es waren nur einige wenige Blätter und nur leicht verfärbt – so weit ich das beurteilen konnte. Wahrscheinlich hatte sie der heftige Wind der letzten Nacht vom Baum geweht. Aber für die Frau in Magden waren offensichtlich die paar wenigen Blätter schon mehr, als sie ertragen konnte; deshalb mussten sie ja weg.

Ich weiss sonst nichts über die Frau aus Magden; ich habe sie im Vorbeifahren nicht einmal richtig angeschaut. Mir ist einzig aufgefallen, dass sie ein paar einzelne, vom Baum gewehrte Blätter im gelben Eimer einsammelte. Und ich frage mich, warum sie das getan hat. Vielleicht hat sie es einfach gerne sauber, im Haus, ums Haus und auf dem Trottoir. Vielleicht ist sie in ganz Magden für ihre perfekte Ordnung und Sauberkeit bekannt.

Vielleicht war es ganz anders. Vielleicht ist sie erschrocken, als sie am Morgen vor das Haus trat und die Blätter auf dem Trottoir entdeckte.

Das kann doch nicht sein, mag sie gedacht haben, erst war es noch so heiss, und jetzt liegen schon die ersten verfärbten Blätter am Boden. Erstes Laub kündigt den Wechsel an; wir stehen am Übergang vom Hochsommer zum bald beginnenden Herbst.

Vielleicht hat sie die Blätter aufgesammelt, weil sie jetzt noch nichts vom Herbst wissen will, weil sie sich einen möglichst lange währenden Sommer wünscht. Und da stört das erste Laub beträchtlich.

Wer das nicht verstehen kann, möge sich daran erinnern, wie oft er oder sie sich das erste graue Haar ausgerissen hat. Oder es noch immer tut. Was das mit der Frau in Magden zu tun hat? Wir wissen, dass sich die Zeit nicht aufhalten lässt. Aber wir versuchen es trotzdem immer wieder.

joerg.meier@azmedien.ch

Nachrichten

Drogen Dealer hielt Polizist für Kunden

Zivildrohender der Kantonspolizei führten am Dienstagabend beim Bahnhof Holderbank eine Kontrolle durch. Dabei tauchte ein Mann auf, der einem der Polizisten Marihuana zum Kauf anbot. Die Polizisten nahmen den 29-jährigen Somalier fest. In seiner Unterhose fanden sie weitere Portionen der Droge. Zuvor hatten zivile Fahnder den Kasinopark in Aarau überwacht. Dort beobachteten sie, wie ein Mann zwei anderen etwas übergab und Geld kassierte. Bei beiden Käufern wurde eine Portion Heroin gefunden. Der Dealer, ein 27-jähriger Mazedonier, wurde für weitere Ermittlungen inhaftiert. (AZ)

Turgi Betrunkene in Leitplanke gekracht

Ein in der Region wohnhafter Norweger demolierte in der Nacht auf Mittwoch seinen erst ein paar Wochen al-

ten BMW. Der 38-jährige Mann war auf der Landstrasse von Gebenstorf her in Richtung Baden unterwegs. In Turgi verlor er die Herrschaft über das Auto und prallte gegen eine Leitplanke. Er und sein Beifahrer blieben unverletzt. Der Atemlufttest beim Unfallverursacher ergab einen Wert von 2,2 Promille. (AZ)

Würenlos Kupferdiebe auf frischer Tat ertappt

Die Kantonspolizei nahm in der Nacht auf gestern vier mutmassliche Kriminaltouristen aus Rumänien fest. Ein Anwohner hörte verdächtige Geräusche, die von einem Gewerbebetrieb an der Grosszelgstrasse in Würenlos zu kommen schienen. Zwei der anrückenden Polizisten bemerkten einen Renault mit französischen Kontrollschildern, der in der Nähe auf einem Parkplatz abgestellt war. Am Steuer sass ein junger Rumäne, der angab, im Auto geschlafen zu haben. Wie sich zeigte, war der Renault im Fahndungsregister als gestohlen eingeschrieben. Unterdessen waren weitere Patrouillen beim fraglichen Gewer-

begebäude eingetroffen und sahen, wie drei Männer in ein angrenzendes Maisfeld flüchteten. Alle drei liessen sich widerstandslos festnehmen. Die Tatverdächtigen hatten ein offensichtlich auf Kupfer abgesehen, das bereits zum Abtransport bereitgestellt war. (AZ)

Brugg Räuber gefasst, Beute sichergestellt

Eine Frau wurde am Dienstagabend bei einem Geldautomaten an der Bahnhofstrasse in Brugg überfallen. Der Räuber bedrohte sie mit einem Messer und zwang sie, mehrere 100 Franken abzugeben. Mehrere Patrouillen der Kantonspolizei und der Regionalpolizei Brugg nahmen die Fahndung auf. Wenige Minuten später sichtete eine Patrouille an der Zuracherstrasse einen Fussgänger, der dem gemeldeten Signalement entsprach. Er konnte nach kurzer Verfolgung zu Fuss gefasst werden und liess sich widerstandslos festnehmen. Es handelt sich um einen 23-jährigen Schweizer. Das erbeutete Bargeld wurde sichergestellt. (AZ)

INSERAT

HIRSLANDEN
KLINIK AARAU

EINLADUNG ZUM PUBLIKUMSVORTRAG

DIVERTIKEL: MODERNE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Schmerzen im linken Unterbauch, Fieber, Stuhlnunregelmässigkeiten, Völlegefühl, Erbrechen, Darmkrämpfe, Blasenentleerungsstörungen und entzündliche Zeichen im Blutbild sind die häufigsten Symptome der Divertikulitis. Divertikel sind sackförmige Ausstülpungen umschriebener Wandteile des Darms und kommen vor allem im s-förmigen Endabschnitt des Dickdarms (Sigma) vor. Solange Divertikel nicht entzündlich verändert sind, sind sie harmlos. Wenn sie sich jedoch entzünden, drohen Perforation, Bauchfellvereiterung, Blutung und Darmverschluss.

Donnerstag, 22. August 2013, 18.45 Uhr
Dr. med. Andreas Schmid, FMH Chirurgie, spez. Viszeralchirurgie
Dr. med. Florian Riniker, FMH Innere Medizin/FMH Gastroenterologie

Die Platzzahl ist beschränkt, wir bitten daher um telefonische Anmeldung:
T 062 836 70 19. Wir danken für Ihr Vertrauen.

25 Jahre Hirslanden Klinik Aarau: Wir laden Sie ein, mit uns das Pferderennen am 8. September 2013 im Aarau Schachen zu verfolgen.

HIRSLANDEN KLINIK AARAU, Schänisweg, CH-5001 Aarau
T +41 62 836 70 00, F +41 62 836 70 01,
klinik-aarau@hirslanden.ch www.hirslanden.ch